

Top-Resultate im Fokus

Ein Besuch im Schiessstand des SV Embrach-Lufingen an einem Mittwochabend zeigt, das Hobby Schiessen hat bei den Mitgliedern oberste Priorität. Kurz nach fünf Uhr trifft einer nach dem anderen beim Schützenhaus Warpel ein. Diese Sportstätte liegt eingebettet von Wäldern zwischen Pfungen und Embrach. Die Lage ist nicht nur für den sportlichen Teil ideal, weil dadurch die Dorfbewohner von Lärmimmissionen verschont bleiben. Auch vom geselligen Teil bekommt ausser Fuchs und Hase niemand etwas mit. Und dieser darf auf keinen Fall zu kurz kommen, denn die guten Resultate der Mitglieder geben immer wieder Grund zum Feiern. Bevor es aber dazu kommt, muss auch an diesem Abend einiges geleistet werden.



Das Schützenhaus «Warpel» fernab von Dorfbewohnern.

Anstand und Kameradschaft wird vorgelebt

Als erstes sind jene gefragt, die den Schiessstand einrichten, Standblätter vorbereiten und die Scheiben aufziehen. Standortwart und Munitionsverwalter Markus Michaud macht dies rund 60mal pro Jahr. Eine der ersten ist auch Marlene Bearth, die als Schützenstubenwirtin seit neun Jahren dafür sorgt, dass später jeder der möchte, ein feines Menu erhält. An diesem Abend möchte sie die Sportler mit feinen Älplermagronen mit Apfelmus verwöhnen. Also müssen die Vorbereitungen dafür an die Hand genommen werden. Auch Nachwuchschef Martin Sollberger trifft mit einem Schmunzeln auf den Lippen ein. Er kann verkünden, dass jener Junge der kürzlich zum Schnuppern im «Warpel» war, sich nun für den Schiessport entschieden hat. Zuerst hat der Trainer aber noch ein paar jungen Leuten dabei zu helfen, damit sie am Knabenschiessen, das schon bald stattfindet, eine gute Figur machen. Bei diesem Anlass muss nämlich mit der Armeewaffe geschossen werden. Da Sollberger aber seinem Nachwuchs schon früh die Gelegenheit bietet, dem Sport mit einem Standardgewehr zu frönen, sind Repetitionen auf dem anderen Sportgerät nötig. Der Nachwuchschef hat sichtlich ein gutes Händchen im Umgang mit den Jugendlichen. Er ist zuversichtlich, dass er das Nachwuchsteam in Bezug auf deren Anzahl stetig aufbauen kann. «Es ist klar, dass das eine oder andere Talent auch wieder einmal abspringt. In diesem Alter kom-

men Ausbildung, Ausgang und andere Interessen auf die Jugendlichen zu und dann müssen manchmal Prioritäten gesetzt werden», sinniert Sollberger. Aber er freut sich über jede und jeden, der zum Training kommt. An diesem Abend freut es ihn besonders, dass sich der 10jährige Carlo aus Oberembrach nach einem Schnuppertraining für diesen Sport entschieden hat. Martin Sollberger bringt ihm mit Witz und viel Geduld die ersten Schritte bis zur korrekten Schussabgabe bei. Carlo ist in Begleitung seines Vaters zum Schiessstand gekommen. Dieser beobachtet aber nicht nur seinen Sohn, sondern macht sich auch Gedanken, wie es sich wohl mit einem der Standardgewehre - die in diesem Schiessstand die Mehrheit der Sportgeräte bilden - schiessen liesse. Er selber sei kein Schütze, er habe lediglich Erfahrung aus seinem Militärdienst, sagt er. Gut möglich, dass sich zukünftig nicht nur der Sohn, sondern auch Carlos Vater vermehrt im Schiessstand aufhalten werden. Und damit sich der Vater ein genaueres Bild vom Schiessen mit einem Standardgewehr machen kann, werden die Mitgliedern des SV Embrach-Lufingen sicher sorgen. Denn der Verein verfügt über Leihgewehre und die dazu passenden Jacken.



Schnuppertraining

Chancen stehen gut für eine Finalteilnahme an der OMM

Die Türe wird geöffnet und wieder tritt ein Mitglied ein. Nachdem die Tasche abgestellt ist, wird jeder Anwesende mit der Hand begrüsst. Das ist hier eine der wichtigsten Regeln. Eine weitere, dass sich jeder duzt, egal wie alt das Gegenüber ist. Die Stimmung im Schiessstand ist freundschaftlich und man freut sich mit den anderen, wenn eine gute Passe geschossen worden ist. Altersmässig ist der Mitgliederbestand gut durchmischt. Und so wie bei Markus Meier, der in Embrach aufgewachsen ist und hier auch den Jungschützenkurs besucht hat und dann weggezogen ist, gibt es immer wieder «Rückkehrer». Denn oft kommt es vor, dass in jungen Jahren wenig Zeit für dieses Hobby bleibt, man dann aber - wenn wieder etwas mehr Luft vorhanden ist - zum Schiesssport zurückfindet. Heute ist Meier für die Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft verantwortlich. In vier Heimrunden versuchen sind insgesamt 16 Mitglieder dieses Vereins bis zum grossen Finale durchzukämpfen. Und für die erste Gruppe dürfte sich dieser Kampf heuer lohnen. Sie steht kurz vor dem Ziel, am Finale das am 9. November auf dem St. Galler Breitfeld durchgeführt wird, teilnehmen zu können.

Nach der dritten Runde hat die Mannschaft nämlich 23 Punkte Vorsprung auf ihre Verfolger. In der Vergangenheit hat der Schützenverein Embrach-Lufingen an der OMM bereits zwei silberne und zwei bronzene Auszeichnungen geholt. Auch der Nachwuchs konnte 2006 eine Bronzemedaille ergattern. Aber damals hat man beim Zürcher Verein auch noch über eine grössere Anzahl an Nachwuchsschützen verfügen können.

Freundschaften über die Kantonsgrenzen hinaus pflegen

Nebst den üblichen Schiessen, die zu einem Jahresprogramm gehören, werden auch kantonale Schützenfeste besucht. Die dort erzielten Resultate sorgen auch für den einen oder anderen Batzen in die Vereinskasse. Das war einer der Gründe, wieso die Schützenstube im vergangenen Winter in ein wahres Bijou verwandelt werden konnte. Ein zweiter ist, dass die Mitglieder viel Fronarbeit geleistet haben. Ein grosser Anlass ist auch das jährlich durchgeführte Embracher Gruppenschiessen. Der gebürtige Appenzeller Hermann Fässler, der von 2002 bis 2009 Präsident des SV Embrach-Lufingen war, ist für deren Organisation zuständig. Er lobt seine Vereinskameraden. «Ein Mail genügt und ich habe genügend Helfer, die sich bei diesem Schiessen, an dem wir jeweils Ende April / Anfang Mai über 600 Schützen willkommen heissen, engagieren», schmunzelt er. Ob er sich dafür wohl mit einem «Abihäbeli», einem Appenzeller Alpenbitter, der in der Schützenstube ausgeschenkt wird, bei seinen Kameraden für die Mithilfe bedankt? Auf diese vier Schiesstage freut er sich besonders, da dann auch einige Vereine aus seiner Heimat nach Embrach kommen. Hermann Fässler erzählt aber auch mit einigem Stolz, dass bereits etwa 20 Mitglieder des SV Embrach-Lufingen die Stäpfermedaille in Empfang nehmen durften. Diese wird vom Zürcher Schiesssportverband für 70 und mehr Punkte am Feldschiessen jeweils einmal pro Schütze abgegeben. «Wir bereiten uns jedesmal seriös aufs Feldschiessen vor», erklärt er. Seriös und konzentriert geht es im Schiessstand auch an diesem Mittwochabend zu und her. Ob nun eine Runde OMM oder ein anderer Stich auf dem Programm steht oder «nur» ein paar Trainingsschüsse abgegeben werden, die Konzentration ist im Raum spürbar.



Hermann Fässler mit seinem «Abihäbeli»

Freude über fantastische Resultate an der SM

Nach dem Schiessen wird in der Schützenstube gegessen, etwas getrunken und auch gerasst. Marcel Bearth meldet sich schliesslich zu Wort und erzählt von den Leistungen der Vereinskollegen an der Schweizer Meisterschaft in Thun, die zeitgleich stattfindet. Die Embracher Frauen holten einen Tag vorher gerade die Kohlen aus dem Feuer. Klar ist man stolz darauf, dass Silvia Guignard und Christine Bearth mit 598 und 595 Punkten die ersten beiden Ränge beim Liegendmatch eroberten. Und mit Ramona Bearth (588) ist eine weitere Embracherin unter den Top-Ten. Nun heisst es aber noch Daumen drücken für weitere Einsätze von Vereinsmitgliedern an der SM. Und an diesem Abend wird noch die Kameradschaft gepflegt, so wie es sich in einem guten Verein gehört. Als ich später die Strasse befahre, die bei der Scheibenanlage vorbeiführt, beobachte ich, wie dort gerade ein junges Reh ein paar Gräser anknabbert. Seelenruhig, da es anscheinend weiss, dass jetzt alle Gewehre wieder verpackt sind und damit keine Gefahr besteht.

Unter www.svel.ch finden sich noch weitere Details und Resultate über und vom SV Ebrach-Lufingen.

Beatrice Bollhalder